



Studiengang	<b>Pflegemanagement</b>
Fach	<b>Pflegewissenschaft II</b>
Art der Leistung	<b>Prüfungsleistung</b>
Klausur-Knz.	<b>PM-PWH-P12-050528</b>
Datum	<b>28.05.2005</b>

**Die Klausur besteht aus 4 Aufgaben, von denen alle zu lösen sind.**

Ihnen stehen 120 Minuten für die Lösung zur Verfügung. Die maximal erreichbare Punktzahl beträgt 100 Punkte. Zum Bestehen der Klausur müssen mindestens 50 % der Gesamtpunktzahl erzielt werden.

Lassen Sie 1/3 Rand für die Korrekturen und **schreiben Sie unbedingt leserlich.**

Denken Sie an Name und Matrikelnummer auf den von Ihnen benutzten Lösungsblättern.

**Bearbeitungszeit:** 120 Minuten  
**Anzahl der Aufgaben:** 4  
**Höchstpunktzahl:** 100  
**zulässige Hilfsmittel:** keine

### Bewertungsschlüssel

Aufgabe	1	2	3	4	insg.
max. erreichbare Punkte	40	25	20	15	100

### Notenspiegel

Note	1,0	1,3	1,7	2,0	2,3	2,7	3,0	3,3	3,7	4,0	5,0
notw. Punkte	100-95	94,5-90	89,5-85	84,5-80	79,5-75	74,5-70	69,5-65	64,5-60	59,5-55	54,5-50	49,5-0

Alle 4 Aufgaben sind zu bearbeiten.

### Thema: Qualitätssicherung

40 Punkte

Sie als PflegemanagerIn wollen das Instrument „Qualitätszirkel“ in Ihrer Einrichtung nutzen. Benennen Sie ein aktuelles Thema aus Ihrem Arbeitsfeld, zu dem Sie einen Qualitätszirkel entwickeln würden. Beachten Sie dabei die in der Bundesrepublik allgemein übliche Definition von Qualitätszirkeln.

- 1.1 Beschreiben Sie, welche Zielsetzungen und Erwartungen Sie mit der Einrichtung des Qualitätszirkels zu Ihrem gewählten Thema verbinden. 8 Punkte
- 1.2 Skizzieren Sie ein konkretes Konzept für die Arbeit mit diesem Qualitätszirkel. 20 Punkte
- 1.3 Zeigen Sie, wo Sie persönliche Prioritäten gesetzt haben und erläutern Sie diese. 6 Punkte
- 1.4 Begründen Sie Ihren Konzeptentwurf aus einer betriebswirtschaftlichen, managementorientierten oder pflegewissenschaftlichen Perspektive. 6 Punkte

### Thema: Pflegeforschung

25 Punkte

- 2.1 Womit ist das Spezifische der Pflegeforschung zu begründen? 9 Punkte
- 2.2 Welche Faktoren benötigt die Pflegeforschung, um effektiv arbeiten zu können? 6 Punkte
- 2.3 Wo finden sich bereits heute in der Praxis Vernetzungsstrukturen, die zur Forschung genutzt werden können? Begründen Sie ihre Antwort. (2 Nennungen) 10 Punkte

### Thema: Kultur und Pflege

20 Punkte

Sie erhalten den Auftrag, ein Konzept für einen professionellen, multikulturellen ambulanten Pflegedienst zu erstellen. In dem Stadtteil leben Menschen aus der Türkei, Nigeria, Russland und Deutschland.

Erläutern Sie Ihre Grundüberlegungen dazu. 20 Punkte

### Aufgabe 4: Profession Pflege

15 Punkte

- 4.1 Nennen Sie 5 Professionsmerkmale und beschreiben Sie diese in Bezug auf das Vorliegen in der Pflege. 10 Punkte
- 4.2 Was wird unter dem Begriff „Semi-professions“ verstanden? 5 Punkte



Studiengang	<b>Pflegemanagement</b>
Fach	<b>Pflegewissenschaft II</b>
Art der Leistung	<b>Prüfungsleistung</b>
Klausur-Knz.	<b>PM-PWH-P12-050528</b>
Datum	<b>28.05.2005</b>

Um größtmögliche Gerechtigkeit zu erreichen, ist nachfolgend zu jeder Aufgabe eine Musterlösung inklusive der Verteilung der Punkte auf Teilaufgaben zu finden. Natürlich ist es unmöglich, jede denkbare Lösung anzugeben. Stoßen Sie bei der Korrektur auf eine andere als die als richtig angegebene Lösung, ist eine entsprechende Punktzahl zu vergeben. Richtige Gedanken und Lösungsansätze sollten positiv bewertet werden.

Sind in der Musterlösung die Punkte für eine Teilaufgabe summarisch angegeben, so ist die Verteilung dieser Punkte auf Teillösungen dem Korrektor überlassen.

50 % der insgesamt zu erreichenden Punktzahl (hier also 50 Punkte von 100 möglichen) reichen aus, um die Klausur erfolgreich zu bestehen.

Die differenzierte Bewertung in Noten nehmen Sie nach folgendem Bewertungsschema vor:

### Bewertungsschlüssel

Aufgabe	1	2	3	4	insg.
max. erreichbare Punkte	40	25	20	15	100

### Notenspiegel

Note	1,0	1,3	1,7	2,0	2,3	2,7	3,0	3,3	3,7	4,0	5,0
notw. Punkte	100-95	94,5-90	89,5-85	84,5-80	79,5-75	74,5-70	69,5-65	64,5-60	59,5-55	54,5-50	49,5-0

Die korrigierten Arbeiten reichen Sie bitte spätestens bis zum

**15.06.2005**

bei Ihrem Studienzentrum ein. Dies muss persönlich oder per Einschreiben erfolgen. Der Abgabetermin ist **unbedingt einzuhalten**. Sollte sich aus vorher nicht absehbaren Gründen eine Terminüberschreitung abzeichnen, so bitten wir Sie, dies unverzüglich Ihrem Studienzentrum anzuzeigen.

(SB 1, S. 25 f.):

## 1.1

max. 8 Punkte  
s. Kommentar

**Hinweise zur Korrektur:** Es sollten auf das konkrete Beispiel bezogene Zielvorstellungen und Erwartungen benannt werden. Jeweils 2 Punkte pro Nennung einer konkreten Zielsetzung/Erwartung.

## 1.2

max. 20 Punkte

Folgende Punkte könnten u.a. im vorgeschlagenen Konzept benannt werden:

- Größe der Gruppe,
- Zusammensetzung der Gruppe ,
- Organisation der Gruppe,
- Qualifikation der Beteiligten (möglichst wenig leitendes Personal),
- Autonomie der Gruppe,
- Auswahlverfahren der Gruppenteilnehmer,
- Freiwilligkeit der Teilnahme,
- Anteil an der Arbeitszeit,
- Häufigkeit der Arbeitstreffen (z.B. 2 bis 4 wöchentlich) ,
- Dauer der Sitzungen (z.B. 1,5 Stunden),
- Vereinbarungen mit den Zirkelteilnehmern und Vorgesetzten über Ziele, Rahmenbedingungen, Rechte und Pflichten,
- Entwicklung teilautonomer Arbeitsgruppen im Sinne einer Dezentralisierung von Entscheidungsprozessen
- Eventl. Aufzeigen von möglichen Problemen: z.B. große Fluktuation.

s. Kommentar

### **Hinweise zur Korrektur:**

Wichtig ist die logisch, fachlich korrekte Darstellung eines Konzeptes. Die Antwort kann in Text oder Ablaufdiagramm dargestellt werden. Die Studierenden sollen ihre Ressourcen hinsichtlich schriftlicher Darstellung nutzen.

Pro korrekt benanntem Punkt = 2 Punkte, max. 14 Punkte

Logisch, fachlich korrektes Konzept = insgesamt 6 Punkte

## 1.3

max. 6 Punkte

**Hinweise zur Korrektur:** Pro benannter Priorität inklusiv einer nachvollziehbaren Erläuterung = 3 Punkte

## 1.4

max. 6 Punkte

**Hinweise zur Korrektur:** Korrekte fachlich nachvollziehbare Begründung

**2.1 (SB 3, S. 44 Übungsaufgabe 1.1)****max. 9 Punkte**

Das Spezifische der Pflegeforschung ist mit den spezifischen Inhalten und Gegenständen, nicht unbedingt mit spezifischen Methodiken zu begründen.

je Nennung  
3 Punkte

Mögliche Stichworte zur inhaltlichen Spezifik. :

- Kranksein,
- Auswirkungen von Gesundheitsstörungen,
- Förderung der Selbstpflegefähigkeit,
- Hilfe zur Lebensbewältigung bei anhaltenden gesundheitlichen Beeinträchtigungen,
- Förderung von Fähigkeiten für ein „gelingendes Leben“.

**2.2 (SB 3, S. 39f):****max. 6 Punkte**

Antworten könnten u.a. sein:

- Ausgebaute und vernetzte Strukturen von Versorgungsinstitutionen,
- Systematische Evaluation,
- Eine ausreichend große Wissenschaftsgemeinschaft,
- Kommunikationsstrukturen zwischen Wissenschaftlern und Praktikern.

pro Nennung

2 Punkte

**2.3 (SB 3, S. 31f)****max.10 Punkte**

Vernetzungsstrukturen findet man z.B. :

- bei Pflegeüberleitungsstellen – häufig Stabsstellen
- Kooperationen zwischen unterschiedlichen Einrichtungen, z.B. Krankenhaus –– Altenheim, Krankenhaus/ Altenheim und ambulanten Pflegediensten.
- Ambulanten Pflegediensten untereinander, mit Fallgruppenspezialisierung

je Nennung und

Begründung

5 Punkte

**(SB 6, S. 26f)****Allgemeine Bemerkungen Aufgabe 3:**

Im SB wird das Konzept für ein multikulturelles Seniorenzentrum erläutert. Abgeleitet hiervon lassen sich Grundüberlegungen für einen multikulturellen ambulanten Pflegedienst entwickeln. Ebenso können Grundüberlegungen zum Thema Ethik und Pflege SB 7 einfließen.

**Hinweise zur Korrektur:****max. 20 Punkte**

Folgende Aspekte könnten in der vorgestellten Grundüberlegungen als Beispiel benannt werden:

je Nennung und

Erläuterung

5 Punkte

- Grundsätze der ambulanten Pflege
- Ethnische Orientierung
- Bedarfserhebung
- Transkulturelles Zusammenleben, transkulturelle Kompetenzen
- Anforderungs- und Qualifikationsprofil an Mitarbeiter
- Gestaltung des Pflegedienstes, Corporate Identity
- Vertrauensbildende Maßnahmen
- Öffentlichkeitsarbeit

(SB 11, S. 11 f.):

4.1

max.10 Punkte

je Nennung

2 Punkte

**Hinweis zur Korrektur:**

Im Studienbrief finden Sie eine Tabelle mit den Professionalisierungsmerkmalen und deren Vorliegen in der Pflege. Bitte ggf. diese Übersicht direkt aus dem Studienbrief benutzen. Sollten die Studierende aktuelle Veränderungen einbeziehen und damit eine andere Aussage zum Vorliegen in der Pflege aufführen, wird diese selbstverständlich, wenn korrekt, mit der vollen Punktzahl bewertet. (s. hierzu u.U. auch die Errata zum SB 11 für das Herbstsemester 2005. Erhältlich über die Studienzentren.)

4.2 (SB11, S. 9f)

5 Punkte

**Auszug aus dem SB:**

- Dies gilt für Berufe, die sich in einem Professionalisierungsprozess befinden, jedoch noch keine Gleichstellung mit den sog. klassischen Professionen erreicht haben. Dabei geht man davon aus, dass zwischen den beiden Polen „Beruf“ und „Profession“ ein Kontinuum besteht, auf dem sich jeder Beruf zuordnen lässt, d. h. Beruf und Profession sind nicht in idealtypischer Reinheit vorzufinden. (Vgl. SCHNIEDERS 1994) Die Beschreibung erfolgt anhand einer **Negativliste**, die den kriterienorientierten Positivisten gegenübersteht.
- Systematisch betrachtet mangelt es den sogenannten Semi-Professionen an einer sozial eindeutigen Durchsetzungsfähigkeit. Dies heißt im einzelnen, dass sie
  - über keine festen Zugangsregeln verfügen, um die Berufszugehörigkeit festzulegen;
  - keinen klar umrissenen Geltungsbereich der Berufsautonomie besitzen;
  - kein Standesgericht haben, welches über die notwendigen Sanktionen bei Missachtung der Berufsmoral verfügt;
  - keine oder nur geringe soziale Immunität besitzen;
  - kein Monopol an Kompetenz für die Interpretation bestimmter gesellschaftlicher Werte haben;
  - keine internalisierte Wertloyalität aufweisen und
  - kein Interpretationsmonopol gegenüber konkurrierenden Professionen wie auch gegenüber dem Laienpublikum durchsetzen können.“

(DEWE/OTTO 2001, S. 1405)

- Nach DEWE/OTTO (2001) werden als Semi-Professionen „soziale Gebilde bezeichnet, die nur teilweise und unvollkommen durch soziale Mechanismen eine eigene Kompetenz gegenüber dem Laienpublikum als auch gegenüber der Gesellschaft durchsetzen können. Hier ist beispielsweise kompetente Kritik des Alltagshandelns weit weniger durch eine sozial garantierte Kompetenz geschützt.“ (DEWE/OTTO 2001, S. 1405) Als empirische Beispiele werden vielfach Lehrer, Krankenschwestern und Sozialarbeiter benannt. Zu kritisieren ist bei dieser Betrachtungsweise, dass Eigenschaften von Semi-Professionen nur im Hinblick auf das Nichterfüllen der Kriterien definiert werden und dabei ganz eigene Charaktere dieser Berufe keine Beachtung finden. (Vgl. WEIDNER 1995)